

EXPLI cid!

CID) ↗ + (
FRAEN AN GENDER

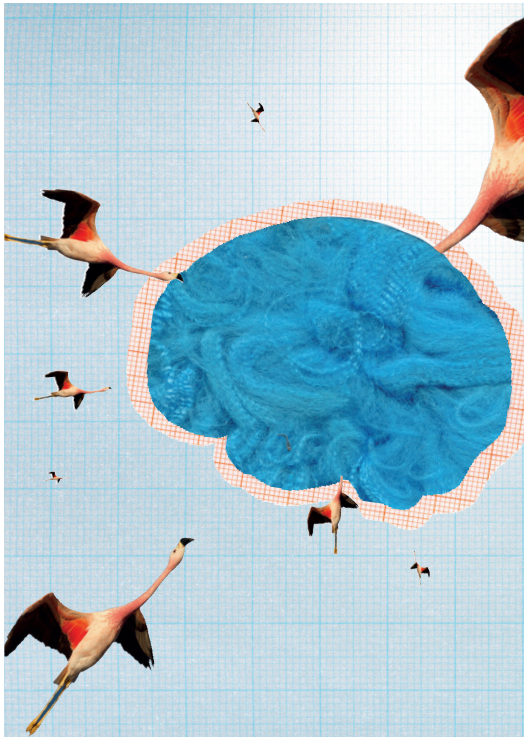
**CENTRE D'INFORMATION ET DE
DOCUMENTATION FEMMES ET GENRE**

HEURES D'OUVERTURE: MARDI: 14 – 18h
 MERCREDI – VENDREDI: 10 – 18h
 SAMEDI: 10 – 12h30

WWW.CID-FG.LU

CID@CID-FG.LU

14, RUE BECK
L-2018 LUXEMBOURG
TÉL.: (+352) 24 10 95 - 1



Das CID im Lockdown

Nur eine Woche nach dem Frauenstreik befanden wir uns im Home-Office und in unzähligen Videokonferenzen. Viele geplante Veranstaltungen, wie beispielsweise die Konferenz über Endometriose, konnten nicht stattfinden.

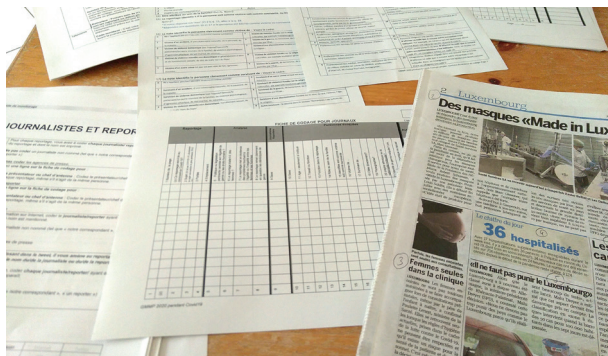
Politisch stand die Care-Arbeit weiterhin im Fokus. Mit Presseartikeln thematisierten wir die Systemrelevanz der vorwiegend von Frauen geleisteten Sorgearbeit während der Coronakrise.

#StayHomeStayFeminist / „Look a Book“ hieß eine online-Aktion bei der die Teilnehmenden uns Werke nannten, die sie feministisch inspiriert haben (s. u. Bibliothek auf cid-fg.lu). Auch betreuten wir virtuell eine Praktikantin, die eine Sensibilisierungskampagne zu Alleinerziehenden in Luxemburg entwarf (und uns instagram-fit machte). Im Juni fand unsere erste Video-Konferenz über **strukturelle Gewalt in der Pflege** statt. Rückblickend sind wir mit dem Format zufrieden und können uns vorstellen, weiterhin punktuell online-Veranstaltungen abzuhalten.

So bitter die Zeiten sind, so haben wir immerhin neue Arbeitsformen und -techniken erlernen können.

EXPLI**CID** N°2
2020

Le Global Media Monitoring Project



Le 29 septembre 2020 était bien plus qu'un jour normal : il s'agissait de la date du 6^e monitoring des médias dans le monde entier.

Dans 145 pays à travers le monde, des personnes et groupes ont participé au GMMP, le Global Media Monitoring Project, afin de répertorier et de coder les informations parues dans les différents médias des pays. L'objectif final : faire le bilan de la présence des femmes dans les informations. Le GMMP examine la visibilité, les possibilités d'expression et les mentions des femmes et des hommes dans les médias d'information. Car, la façon dont les femmes sont présentées dans les médias (ont) a un effet considérable sur les attitudes de la société et renforce(nt) les rôles traditionnels des genres.

Le « Global Media Monitoring Project » (GMMP) est coordonné au niveau international par la World Association for Christian Communication (WACC). L'étude sur la représentation des femmes dans les médias, est répétée tous les 5 ans. La WACC compile les études nationales en documents régionaux et produit également un rapport international, ce qui donne une vue comparative facilement lisible. Au Luxembourg le GMMP est coordonné conjointement par le Conseil National des Femmes du Luxembourg (CNFL) et le

CID | Fraen an Gender avec le soutien du Ministère d'Égalité entre les femmes et les hommes. La première enquête luxembourgeoise a été réalisée en 1995. Cette troisième édition du rapport luxembourgeois en 2020 permettra un début d'analyse sur l'évolution de la situation au Luxembourg. L'enquête représente un outil utile dans la lutte contre les stéréotypes de genre. Elle permet non seulement de suivre l'évolution au niveau national, mais également de faire une comparaison tant européen qu'international.

Le codage le 29 septembre a été réalisé par 22 bénévoles motivé.e.s sans lesquelles la réalisation du GMMP serait impossible. Un grand MERCI à Peggy, Sylvie, Amy, Sandy, Ana, Sandra, Jessica, Emilie, Enrica, Paul, Paca, Maryse, Marlène, Anne, Julia Maria, Julie, Tammy, Joëlle, Colette et Deolinda.

Une chercheuse indépendante est responsable de l'exploitation et de l'analyse des données. Nous attendons les premiers résultats début 2021.

Lisez les résultats des GMMP précédents sur cid-fg.lu/politik

Who cares? We care!

Der erste nationale Frauen*streik Luxemburgs – ein Erfolg! Rückblick und Ausblick



Les rues étaient mauve de femmes.

(is) Über 2000 Frauen* und solidarische Männer haben sich am 7. März 2020 auf der hauptstädtischen Place d'Armes versammelt, um für eine gleichberechtigte Gesellschaft, für Frauen*rechte und für eine faire Verteilung von Care-Arbeit zu demonstrieren. Gemeinsam zogen wir von dort Richtung Rotondes. Ganz vorne: die Frauen*, die in unserer Gesellschaft oft nicht sichtbar sind oder gewollt verdrängt und unterdrückt werden: schwarze Frauen*, women of colour, queere Frauen* und Personen und Frauen*, die

in sogenannten „Drecksberufen“ arbeiten: die Reinigungsfachkräfte.

Vor der Abgeordnetenkammer wurden die wichtigsten Forderungen in vier Sprachen vorgebracht: Ein gutes Leben für alle kann ohne die Gleichberechtigung der Geschlechter nicht gelingen! Die gerechte Verteilung von Sorgearbeit spielt dabei eine zentrale Rolle. Besonders die Forderung nach einem Recht auf eine Wohnung für alle, die Erhöhung des Netto Mindestlohns

und die Reduzierung der Arbeitszeit bei gleichem Lohn haben großen Anklang gefunden. Die nächste Station des Demonstrationzugs war bei der Gëlle Fra. Dort haben Frauen* aus dem Reinigungssektor mit einer Tanz-Aktion eindeutig zum Ausdruck gebracht: Seht uns an! Hört uns an! Wir sind nicht unsichtbar! Ohne uns versinkt ihr in Müll und Dreck! Respektiert uns, wie wir es verdient haben!

Weiter ging es zu den Rotondes, wo abends die große After-Streik-Party stattfand mit musikalischen Einlagen von Francis of Delirium, C'est Karma, Cassandra Lobo, DJane Vic und DJane CatClaw.

Am Sonntag, den 8. März haben wir uns dann zur Evaluierung und weiteren Planung in der Abtei Neimënster versammelt. Hauptthema war der Umgang mit dem rassistischen und sexistischen Backlash in den sozialen Netzwerken, welcher abends am Streiktag von Luxemburger Rechtspopulisten losgetreten wurde. Kaum hatten wir uns von dieser Krise erholt und wollten mit vereinten Kräften mit der Lobbyarbeit auf Basis unserer Forderungen beginnen, als der Lockdown ausgerufen wurde – nur eine Woche nach dem ersten nationalen Frauen*streik.

Corona und Care

Zwischen Pandemie, Krisenstaat und Ausgangssperre stand unser Alltag Kopf. Dennoch sind die im Zuge des Frauen*streiks aufgeworfenen Themen und Fragen dadurch aktueller denn je. Diese Krise verdeutlicht, dass Care-Arbeit, die in der Regel unsichtbar ist und wenig Anerkennung erfährt, für das grundlegende Überleben und Funktionieren der Gesellschaft absolut notwendig und daher in höchstem Maße systemrelevant

ist. Diese Arbeit wird zum großen Teil von Frauen* geleistet.

Wer putzt die Krankenzimmer der Infizierten? Wer betreut die Alten und Kranken in der Isolation? Wer pflegt, wäscht, tröstet und füttert die Corona Patient*innen? Wer verabreicht die Medikamente und stellt die Beatmungsgeräte ein? Wer füllt Supermarktregale und sitzt Stunden lang an der Kasse? Wer versorgt und betreut die Kinder in der Familie? Wer versorgt und betreut die Kinder in sozialen Einrichtungen? Die Frage ist aber nicht nur „Wer“ sondern vor allem „Wie“? Haben diese Personen faire Arbeitsbedingungen? Haben diese Menschen eine würdige Lebensgrundlage? Und wenn nicht, wann ändern wir das?

Die Ausgangssperre hat nicht nur verdeutlicht wie viel Arbeit „das bisschen Haushalt“, wie putzen, kochen und waschen ist, sondern auch, wie anstrengend die emotionale Arbeit ist, um zu gewährleisten, dass das Zusammenleben in isolierter Gemeinschaft funktionieren kann. Ist es möglich Vollzeit über Home Office zu arbeiten und sich gleichzeitig um die Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen im Haushalt zu kümmern? Wie wurde entschieden, wer Sonderurlaub beantragt hat? Und wie kommen eigentlich jene Menschen ohne großes Haus mit Garten und Internetzugang zurecht?

Kann diese Krise zu einer besseren Aufteilung der Haus- und Erziehungsarbeit führen? Oder wirft sie uns zurück auf die Geschlechterrollenverteilung der 50er Jahre? Wie schaffen die Alleinerziehenden das eigentlich alles und wie hat sich die Pandemie auf Betroffene von häuslicher Gewalt ausgewirkt?



Mit Leserinnenbriefen und Pressemitteilungen haben Mitglieder der Plattform JIF auf diese Themen aufmerksam gemacht, um zu unterstreichen, dass Frauen* nicht die Verliererinnen dieser Krise sein dürfen, wo sie es doch sind, die einen Großteil der Care Arbeit, die den Weg aus der Krise ebnet, stemmen.

Um sicherzugehen, dass unsere Regierung auch in Krisenzeiten ihrer Verpflichtung zum Gender Mainstreaming nachkommt, hat die Plattform JIF einen Fragenkatalog erstellt, welcher bei der Analyse der genderrelevanten Auswirkungen der Krise helfen sollte und ein gendersensibles Krisenmanagement ermöglichen sollte. Die Antwort war mehr als enttäuschend. Erst nach mehreren Erinnerungen und monatelanger Wartezeit wurde unsere Anfrage unwirsch vom Staatsoberhaupt persönlich abgewürgt.

Es geht weiter

In der Zwischenzeit haben die Vorbereitungen für den zweiten nationalen Frauen*streik am 8. März 2021 begonnen. Das Planungsteam hat sich vergrößert und diversifiziert, unsere Motivation und Energie sind ungebrochen. In Arbeitsgruppen und unter Einhaltung der sanitären Sicherheitsmaßnahmen werden Kommunikation, Mobilisierung, Finanzierung und politische Arbeit besprochen, diskutiert und vorbereitet. Fest steht: am 8. März 2021 werden die Luxemburger Frauen* streiken.

*das Sternchen in diesem Text ist ein Zeichen für gendergerechte Sprache, welches Menschen jenseits der Mann-Frau-Binarität einschließen möchte.

Viele gute Ideen, wenig konkrete Maßnahmen

Stellungnahme des CID zum Nationalen Aktionsplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern

(is) Der neue Nationale Aktionsplan zur Geschlechtergleichstellung wurde am 17. Juli 2020 der Presse vorgestellt. Die sieben Prioritäten, zahlreiche Zielstellungen und mal mehr, mal weniger konkrete Aktionen bilden fortan den Fahrplan des Ministeriums für die Gleichstellung von Frauen und Männern und somit das zentrale Instrument der luxemburgischen Gleichstellungspolitik.

Der Aktionsplan wurde erstmals in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung von Bürger*innen, NGOs und anderen gesellschaftlichen Akteur*innen ausgearbeitet. Auch das CID beteiligte sich an der Ideengebung in einer direkten Aussprache mit der Ministerin und

einer schriftlichen Stellungnahme. Es freut uns zu sehen, dass die Mehrzahl der vom CID vorgeschlagenen Punkte in den Plan aufgenommen wurde.

Allerdings bleiben viele Zielsetzungen in den Bereichen Medien, Sprache, Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Politik und sexistische Gewalt sehr vage und lassen Mut und konkrete Vorstellungen darüber vermissen, wie eine gleichgestellte Gesellschaft aussehen soll. Wir hoffen, dass hier nachgearbeitet wird. Als Kompetenzzentrum für Geschlechterfragen begleiten wir das Ministerium auf diesem Weg natürlich auch weiterhin gerne und engagiert.



Der Aktionsplan kann hier eingesehen werden:

mega.public.lu/fr/societe/politique-niveau-national

Die detaillierte Stellungnahme des CID kann hier nachgelesen werden:

cid-fg.lu/cid/stellungnahmen/aktionsplan

Sexistische Werbung

Wir können uns wehren

Das CID wurde in den letzten Wochen auf gleich drei Werbungen aufmerksam gemacht, die ganz klar sexistische und diskriminierende Botschaften gegenüber Frauen vermitteln.

Dies im öffentlichen Raum auf Lieferwagen von mindestens drei Firmen, auf denen nackte oder halbnackte Frauen für Kuchen, Fliesen und Sanitär werben sollen.

Drei Beispiele, die Frauen auf erniedrigende, sexualisierte Weise zeigen und sie zum Objekt machen ohne einen Bezug zum bewerbenden Produkt herzustellen.

Wir haben reagiert und den entsprechenden Firmen einen Beschwerdebrief – mit Kopie an den Werberat – geschrieben – allerdings bis dato ohne Antworten.



Auch Sie können gegen sexistische und stereotype Werbung aktiv werden. Beschwerden Sie sich bei der Firma oder Einrichtung und beim Werberat. Das CID stellt zu diesem Zweck einen **Standardbeschwerdebrief** online zur Verfügung.

Machen Sie Ihr Umfeld auf die Problematik sexistischer Werbung aufmerksam, fordern Sie Läden und Cafés dazu auf, sexistische Werbung zu entfernen oder kaufen Sie keine Produkte dieser Firmen.

In Luxemburg ist sexistische Werbung seit 2007 verboten: « Toute discrimination directe ou indirecte fondée sur le sexe est interdite dans les domaines de la publicité et des médias » (Loi modifiée du 21 déc 2007)

<https://cid-fg.lu/news/pub>

In Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg

Gender Drops



Die Gender Drops (steter Tropfen höhlt den Stein) verstehen sich als pädagogische Anregungen für Eltern, Erzieher*innen und Lehrpersonal. Sie können ein pädagogisches Spiel, eine Unterrichtseinheit, einen Buchtipp oder einen interessanten Link enthalten.

Die Idee ist, möglichst unkompliziert und leicht umsetzbar, Gender in den pädagogischen Alltag zu bringen. Wer mag, kann die Drops testen und Bewertungen und Kommentare abgeben. Die ersten Tropfen gibt es unter cid-fg.lu/drops/. Später werden wir die besten über die sozialen Medien bewerben.



Being Imposed Upon

(proposé par Myriam Abaïd, Finkapé)

Déconstruire et réapprendre. Tel est la mission de Being imposed upon.

Militantes, artistes, universitaires et femmes ordinaires font front commun pour déposséder les corps noirs et surtout celui des femmes, de la honte, de la culpabilité et du déni de soi et laisser place à la célébration. Cesser l'errance dans une société européenne qui clame l'union et ostracise en amont.

Les maîtres mots sont la guérison, la représentation, l'occupation et la création des espaces. Imposer le corps noir dans tous les pans de la société. Et pour ce faire, il faut déconstruire et réapprendre. L'ouvrage trace les sept étapes de l'éveil et de la conscientisation.

Déconstruire ce que renvoie le corps de la femme noire et constater la collectivité des histoires individuelles. Le postulat est clair : « J'étais avant tout un corps enchaîné à des représentations limitantes, formatées par un imaginaire collectif post-colonial ». L'éveil est douloureux et inconfortable et il faut laisser place à la Guérison. Guérir de quoi ? « D'une image de soi ébréchée, abîmée, tronquée, déformée. », du poids de la charge raciale nous expliquera Aline Bosuma W'okungu Bakili tout en proposant des pistes menant à une image de soi positive. Rendre attentif qu'un féminisme universel, c'est un féminisme qui tient compte des individualités. Dans *Feministes, aussi entendez-vous*, Modi Ntambwe vient mettre les différents mouvements féministes en accord avec les intersections afro-descendantes et plaide en faveur d'un éveil et d'une prise de conscience : « Nous qui sommes ici devons juste être entièrement reconnues, et non plus comme des primo-arrivantes dans le monde des féministes. Nous sommes la

continuation d'un pan de l'histoire des femmes qui jusque-là était simplement invisibilité »

Djià Mambu est quant à elle tout autant attentive sur les questions de représentation notamment au cinéma et dans les médias, car « Ce qu'on ne voit pas, n'existe pas »

Elle constate tristement le manque de représentation et de diversité non seulement dans le cinéma et les arts visuels, mais aussi dans le monde de l'entreprise où les femmes noires agissent en minorité visible.

Enfin, les dernières étapes consistent à occuper et recréer des espaces où la culture et les identités ont la légitimité d'exister, de se retrouver et d'évoluer. « L'enjeu : créer un système pérenne qui ouvre l'accès des penseurs(euses) critiques racisés(es) et issu(es) de la classe dite ouvrière et engagé(es) pour plus de justice sociale » et décoloniser l'espace public

De permettre non seulement aux théories postcoloniales d'être discutées et partagées dans un lieu sûr, comme le Café Congo à Bruxelles, et décrit comme « un tiers-lieu éphémère, un endroit de résistance dédié aux créations artistiques ». Par la création d'un tel lieu autogéré, les individus peuvent librement laisser cours à la force créatrice. Censure et réappropriation culturelle font partie des maux que subissent non seulement les individus issus des anciennes colonies, mais aussi les artistes racisés, ces derniers évoluant dans un système profondément élitiste où règne une forme de darwinisme social.

En conclusion, Lisette Ma Neza, scande son envie de plus, ses espoirs et sa gratitude à ses sœurs noires « qui écrivent, archivent, bougent, enquêtent, et transmettent leur parole ».

(Eindhoven: Onomatopée 2020, 272 pages)

Herbstlicher (Literatur-) Preisregen im Zeichen der Lyrik

von Nobel, Büchner und weiteren

(ke) Der „Chemie-Nobel“ geht an die Französin Emmanuelle Charpentier und die US-Amerikanerin Jennifer Doudna für die Genome-Editing-Methode Crispr/Cas9, der „Physik-Nobel“ an die US-Amerikanerin Andrea Ghez (zusammen mit zwei männlichen Kollegen) für die Forschung zu Schwarzen Löchern und der „Literatur-Nobel“ an die US-amerikanische Autorin Louise Elisabeth Glück... bei elf Nobelpreisträger*innen sind das „immerhin“ vier Frauen, es gab schon „männlichere“ Jahre.

Leider können wir im CID - in Ermangelung von Teleskopen und Genscheren - die enormen Leistungen der Wissenschaftlerinnen nicht anschaulich präsentieren. Mit den Werken der ausgezeichneten Schriftstellerinnen können wir allerdings dienen.



So mit dem zweisprachigen „Averno“ (Luchterhand 2007) der **Literaturnobelpreisträgerin Louise Glück**.

Das Nobel-Komitee würdigt unter anderem Glücks „tiefes Verständnis“ für Verlust

ebenso wie ihr Gespür für Humor. Weitere Titel werden wir bald ergänzen.



Schon im Sommer wurde die Lyrikerin **Elke Erb** mit dem **Georg-Büchner Preis** ausgezeichnet, aus der Begründung zur Verleihung lässt besonders dieses Lob aufhorchen: für Erb sei „Poesie eine politische und höchstlebendige Erkenntnisform“.



Das ist auch zutreffend für **Ulrike Bails** Gedichte, die dieses Jahr gleich zwei wichtige Preise erhält. Die in Luxemburg lebende Lyrikerin ist dieses Jahr **„Autorin des Jahres“** - eine

Auszeichnung der **Autorinnenvereinigung AV**. Außerdem erhält Bails dieses Jahr (nach vorangegangenen Auszeichnungen 2011 und 2015) den **1. Preis des Concours littéraire national** in Luxemburg für ihr Werk „statt einer ankunft“: Die Jury aus Lambert Schlechter (Präsident), Claude Bommertz, Sarah Lippert, Tonia Raus und Raoul Walisch lobt einstimmig die gelungene und originelle poetische Herangehensweise der Autorin. Bails Band „urbaner Lyrik“, wie das Wort schreibt, folgt zwei Busfahrten durch die Stadt ('binnchen-place de l'europe' & 'aéroport-val fleuri'). Zwischen den Haltestellen als konkreten Orten, zwischen ihrer Geschichte und der Geschichte der Lyrikerin entwickelt sich eine lyrische Spannung.

Alle, die nicht bis zum Druck „statt einer ankunft“ warten möchten, können den frisch erschienenen fünften Band der Autorin „wie viele faden tief“ (Conte 2020) im CID ausleihen. Das verbindende Motiv der 50 Gedichte ist „Nähen“. Die Autorin nutzt - wie Elke Erb - Lyrik als Erkenntnisform. Sie lotet die Möglichkeit aus, Material zusammenzufügen, manchmal in der Perspektive eines „Reparierens“, manchmal, um das Zerrissene oder Unverbundene hervortreten zu lassen. Ausgangspunkt sind die konkreten Bilder der einzelnen Nahtformen und Näharbeiten. Als Leser*in beginnt man selbst

Teil des Nähprozesses zu werden und wandert im Rhythmus der Nähmaschine oder des Klangs von reißendem Stoff - wie an einem Seil - mit den Sprach- und Bildassoziation mit. Ein Ganzes entsteht dabei selten, es bleiben Fragmente im allerbesten Sinne. Am unteren Seitenrand des Bandes zieht sich eine besondere Wortnaht durch, die entgegen des Narrativs der Seitenfolge, die Gedichte neu miteinander verbindet. Eine dritte Perspektive eröffnen die farbigen Collagen der Autorin, die am Ende des Bandes zu sehen und zu lesen sind. Neben das Nähzeug stellen und oft in die Hand nehmen!



Der **Deutsche Buchpreis** geht dieses Jahr an die Autorin **Anne Weber** für „Annette, ein Heldinnenepos“ (Matthes & Seitz 2020). Die Auszeichnung kann auch als eine Anerkennung für politische Literatur gelesen werden: das Verswerk ist der französischen Neuropsychologin Anne Beaumanoir gewidmet, die als junge Frau Teil des kommunistischen

Widerstands war und später den algerischen Befreiungskampf aus der französischen Kolonialherrschaft unterstützte. Bis heute ist Beaumanoir gegen Rassismus aktiv und engagiert sich in der Flüchtlingspolitik. Anne Weber beleuchtet mit ihrem Werk also auch den noch wenig anerkannten Anteil von Frauen am Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Die in Offenbach geborene Autorin, lebt und schreibt heute in Frankreich. Sie ist Schriftstellerin in deutscher und französischer Sprache und literarische Übersetzerin. Im CID gibt es weitere ihrer Werke.



Zuletzt sei an das Werk der jüdischen Literaturwissenschaftlerin und Autorin **Ruth Klüger** erinnert, die am 6. Oktober verstarb. Wir widmen dieser großartigen Frau einen Büchertisch, der sowohl ihr literaturwissenschaftliches Werk, ihre Autobiografie „weiter leben“ sowie den Lyrikband „Zerreißproben“ präsentiert. Ihr literarisches Arbeiten und politisches Engagement reflektiert an vielen Stellen ihre Geschichte als jüdische Überlebende der deutschen Konzentrationslager.

Das ist erst der Anfang. Goncourt & Co suivront.

Mir soe Villmools Merci!!!



Militons en chantant

(js/ke/ck) **Jos Kappweiler** und **Tres Gorza** haben im Laufe dieses Jahres den Vorstand verlassen. Wir möchten ihnen danken für ihren Einsatz, ihre Expertise, ihre Zeit und ihre Herzlichkeit!

Jos war 21 Jahre im Vorstand, davon 15 als Präsidentin. Sie hat das CID wunderbar geleitet und uns durch so manche (feministische) Höhen und Tiefen geschleust. Als großartige politische Rednerin hat sie unsere Anliegen bei offiziellen Anlässen stets bestens vertreten; unvergessen sind auch ihre schauspielerisch-kabarettistischen Einlagen beispielsweise mit Josiane Kartheiser während einer Kriminacht. Jos hat die Kulturpolitik des CID maßgeblich mitgeprägt und ist immer eingespungen wenn Not an der Feministin war, hat Buchstände betreut, Sektausschank gemacht.... Darüber hinaus hat sie stets auf ihr Team aufge-

passt, was nicht immer einfach war bei einem solchen wilden und anstrengendem Haufen.

Tres war 14 Jahre Tresorière.

Sie war das feministische Gewissen des CID – und wird es hoffentlich auch bleiben! Dank ihrer sozialpolitischen Expertise hat sie wichtige Debatten angeleiert, „unangenehme“ Fragen gestellt und immer wieder den Finger in feministische Wunden gelegt.

Auch die Kulturarbeit wurde von ihr wesentlich beeinflusst.

Nicht nur das: Tres ist leidenschaftliche Hobby-Fotografin und -Filmerin. Ihre Videos und Fotobücher werden helfen, die Geschichte der Frauenbewegung in Luxemburg zu dokumentieren.

Die Arbeit im CID geht weiter. Mit der Person **Julia Maria Zimmermann** haben wir eine dynamische und kompetente Präsidentin gefunden, die bestimmt neue Akzente setzen wird. Zu dem kompletten neuen Vorstand bald mehr.



Mir freeën eis iwwert Ënnerstëtzung!

Mäin Numm ass **Lisa Valentiny** an ech maachen vun Oktober bis Januar 2021 e Volontariat beim CID am Kader vun engem Service Volontaire National, dee vum Service national de la Jeunesse proposéiert gëtt. Dëst

ass eng Méiglechkeet, eng Organisatioun aus dem sozialen oder kulturelle Beräich kennenzeleieren. Ech hunn e Bachelor an der Kultur-an Sozialanthropologie op der Uni Wien gemaach an interesséieren mech fir Feminismus a Gläich-

berechtigung tëschent de Geschlechter - an der Theorie an an der Praxis. No enger Konferenz mat der Kulturwëssenschaftlerin Mithu Sanyal hunn ech gelies, dass de CID oppen ass fir Fräiwëlleger ze encadréieren. D'Coronakris ass fir mech de perfekten Zäitpunkt fir e Volontariat ze maachen ier ech mäi Master ufänken. Net nëmmen däerf ech elo d'Institution an hir Aarbecht, mee och nei Leit kenneléieren, déi sech all fir eng gläichberechtigt Gesellschaft asetzen. Ech wäert ë.a. bei politeschen a kulturelle Projeten hëllefen an d'Bibliothék an d'Kommunikatioun vum Veräin kenneléieren.

stark bollock naked

by larisa faber

Collaboration CID

Le CID se réjouit de collaborer à un projet de Larisa Faber sur le corps féminin. Une première occasion de découvrir et même de participer à l'élaboration de la pièce sera le 3 décembre lors d'un « work-in-progress-sharing » suivi d'un tea for free spécial.

I haven't seen my vagina in a very long time.

To be fair though, I've never even properly looked. Haven't taken out my little hand mirror and gone for a downstairs peek. Which is ironic I guess, considering that you'll be seeing me stark bollock naked if you come to watch this work-in-progress sharing. And I hope you do come along and let me tell you a story about eggs, clocks and gynecologists. About naked female bodies, what we're supposed and not supposed to do with them. About sexy nun and sexy hotdog costumes. And if that hasn't tickled your fancy, there's video mapping and a micro orchestra made up of gynecological instruments.

Followed by a special edition of

FEMINIST TEA FOR FREE

Free discussion moderated by Isabelle Schmoetten.

Hang around after the sharing to discuss female representation in art.

The play explores (missing) female imagery that shapes our understanding of who we



are and how we construct ourselves. We'd like to chat to you about the images YOU feel are missing in art history, and we're going to include them in the show in March 2021. Art lovers, art skeptics and everyone in-between welcome.

Thu 3 dec 18h30-20h30

in English

with Larisa Faber (Text & Concept) & Catherine Kontz (Music)

Video Mapping: Louise Rhoades-Brown

Costume & Prop Design: Mélanie Planchard

Artistic Collaborator: Anne Simon

Produced by anonyma a.s.b.l., coproduced by Neimënster in partnership with CID. Supported by Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte and Fondation Indépendance by BIL.

The first residency at Camden People's Theatre, London, was supported by Fondation Indépendance.

Lieu: Neimënster

AUS DER MEDIATHÉIK

CID on demand

Die CID-Mediathek

Was Sie vielleicht noch nicht wissen: Viele unserer Vorträge sind – zum Teil sogar mit Untertiteln - online abrufbar. So beispielsweise die Konferenz über **strukturelle Gewalt in der Pflege**, die auf ganz unterschiedliche Facetten dieses Themas eingeht (LU mit FR Untertiteln), die

Zusammenfassungen der **Lunch Knowledge Shots** oder auch der Vortrag über die **Macht der Sprache** von Tatjana von Bonkewitz.

Demnächst werden ebenfalls Auszüge des Vortrags über **strukturelle Gewalt von Mithu Sanyal** von Dezember 2019 folgen.

In dem Sinn: stay tuned – stay feminist!
www.cid-fg.lu/news/Mediathek



Lou Koster in Sibiu:

Zum Gedenken des Todestages der Komponistin Lou Koster am 17. November hat der Luxemburger Honorarkonsuls in Sibiu, Daniel Plier, ein Konzert des Bach Chores angeregt. Das CID-Archiv Lou Koster konnte auf digitalem Weg Chorpartituren beisteuern. Sofern die geplante Aufzeichnung des Konzerts gelingt, werden wir uns bemühen, Sie in den Genuss der Aufführung kommen zu lassen.



CID participe aux Transition Days...

en proposant un choix de livres en relation avec le sujet du mois.

Les Transition Days ont vocation à proposer un autre futur.

Pourquoi est-ce que nous participons ?

Le féminisme écologique est basé sur l'affirmation que les conditions économiques, sociales et écologiques ne doivent pas être considérées séparément les unes des autres. C'est pourquoi vous trouverez des livres sur le sujet dans presque toutes les catégories du CID.

WAT ASS LASS?

RÉSUMÉ DES MANIFESTATIONS

🕒 29/10/2020

WORKSHOP

Rock de Rack

🕒 26/10 – 31/10 & 12-13/11/2020

SENSIBILISATION

**Intersexe ? Variations des
caractéristiques sexuées ?**

🕒 12/11/2020

LETS TALK TOGETHER

Feminist Tea for Free

🕒 12 – 29/11/2020

FESTIVAL

Queer Little Lies

🕒 14/11/2020 → 9H30-12H30

FORUM

Masculinité & santé mentale

🕒 21/11/2020 → 11H00

MARCHE

Orange Week

🕒 26/11/2020 → 17H00-18H30
et 19H00-20H30

CONFERENCE

Le langage inclusif

🕒 28/11/2020 → 16H00 – 20H00

TRAINING

**Argumentationen gegen
Stammtischparolen**

🕒 30/11/2020 → 18H00-20H00

WORKSHOP

**Violences sexistes - être une alliée
féministe**

🕒 03/12/2020 → 18H00-20H00

SPECIAL EDITION TEA FOR FREE

stark botlock naked

🕒 08/12/2020 → 20H00-21H00

SPECTACLE

Du bout des lèvres

🕒 **JE. 29 OCT.**

ATELIERS

Rock de Rack



La 2^e édition a pour but de sensibiliser les jeunes à la thématique de l'égalité entre les femmes et les hommes

Le CID participera avec un atelier.

📍 Org.: MEGA

🕒 **THU. 12 NOV. 17H30**

MEETING

Feminist Tea for free



We meet to drink tea, to exchange, to discuss.

The subject will be communicated via fb and homepage. Language is flexible. All genders, nationalities, age-groups, ... are welcome!

Subscriptions by mail to politique@cid-fg.lu

We will be a maximum of 12 people and we will wear our masks.

📍 CID

📍 Org.: CID

🕒 **26. OCT. – 31. OCT.**

& 12-13 NOV.

SENSIBILISATION

Intersexe? Variations des caractéristiques sexuelles? Intersex? Variationen der Geschlechtsmerkmale?

Tables rondes, Weiterbildungen, Austausch...
Programme sous www.itgl.lu

📍 Org.: Intersex und Transgender Luxembourg

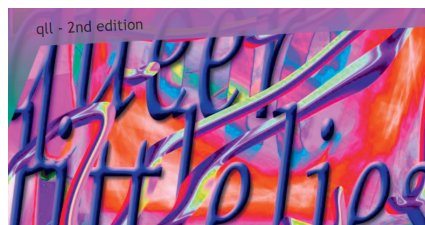


Intersex & Transgender Luxembourg

🕒 **12 - 29/11/2020**

FESTIVAL

Queer Little Lies



Performances, movies, art, workshops, Q&A's with artists, a masterclass...

Programme: www.ill.lu

📍 Org.: ILL

🕒 **SA. 14. NOV. 09H30 → 12H30**



FORUM

Aktuelle Herausforderungen der Gleichstellungsarbeit: Männlichkeit & psychische Gesundheit

Les enjeux actuels de l'égalité:
Masculinité & santé mentale

Praxisberichte aus Psychotherapie und psychologischer Beratung, Vorstellung einer Männer-Beratungsstelle und eine Diskussionsrunde

Forum comprenant des aperçus de la pratique de psychothérapie et de consultance psychologique, une présentation d'un service pour hommes et une table-ronde.

Programme : www.dudelange.lu
Inscription : egalite@dudelange.lu

📍 Ciné le Paris Bettembourg

🕒 En luxembourgeois avec traduction simultanée en français.

Moderation Tessie Jakobs / Büchertisch vom CID

Org. : Services égalité Dudelange et Bettembourg avec le CID

€ Entrée gratuite

🕒 **SA. 21. NOV → 11H**

MARCHE

Orange Week



Marche de solidarité dans le cadre de la campagne « Orange Week 2020 », semaine de mobilisation contre les violences faites aux femmes.

📍 Esch, pl de la Résistance

🕒 Org.: Lèt'z rise up

🕒 **JE. 26. NOV**

17H → 18H30

19H → 20H30

CONFÉRENCE / FORMATION EN LIGNE

En finir avec le masculin tout-puissant! Le langage inclusif pour élargir l'horizon des enfants



Cette conférence permet de se familiariser avec les concepts de langage inclusif, langage épique et féminin et de se questionner sur ses propres pratiques langagières.

Formateur: Pascal Gyga

Formation prioritaire pour le personnel enseignant et socio-éducatif.

🕒 Org.: CID, CET, IFEN, Uni Luxembourg, VdL,
Inscription nécessaire: www.ifen.lu
Les autres personnes peuvent s'inscrire
auprès de sylvie.kerger@uni.lu



🕒 **SA. 28. NOV**

16H → 20H

TRAINING

Eine Einführung in den Umgang mit Stammtischparolen



Feministinnen sind Männerhasser, Mädchen, die sich so anziehen, sind selber schuld, wenn sie blöd angemacht werden, Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg, das Boot ist schon lange voll. Im Berufs- und Schulalltag, im Verein, in Medien und Internet sowie auch im Familien- und Freundeskreis begegnen uns immer wieder Vorurteile und Stammtischparolen.

Meist treffen sie uns unerwartet, sorgen für Unsicherheit und Sprachlosigkeit. Bei diesem Argumentationstraining geht es um die Auseinandersetzung mit abwertenden, sexistischen und rassistischen Parolen. Das Training dient dazu, für sich selbst angemessene Umgangs- und

Argumentationsstrategien in schwierigen Situationen zu entwickeln. Es werden zudem die hinter den Parolen und Sprüchen liegenden sozialpsychologischen, soziologischen und politischen Motive und Faktoren diskutiert. Interaktive Übungen, die der eigenen Reflexion dienen wechseln mit theoretischen Impulsen ab. Das Training wird ergänzt durch Übungen aus der Demokratie- sowie interkulturellen Pädagogik.

- 📍 Altrimenti, 5, rue M-Therese
Luxembourg
- 🕒 Org.: CID & VdL
Referent*innen:
Petra Melchert und Florian Klein,
Adolf-Bender-Zentrum
Anmeldung: secretariat@cid-fg.lu

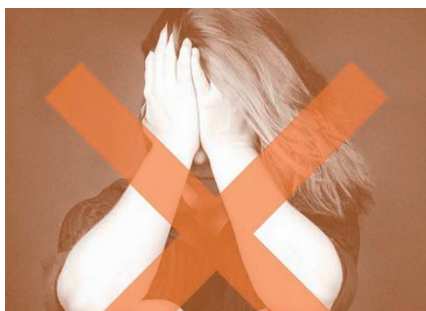


🕒 **LU. 30. NOV**

18H → 20H

WORKSHOP

DANS LE CADRE DE L'ORANGE WEEK



Violences sexistes - être une alliée féministe

Avec **Véronique Durand** et **Katy El Bahri**

Un atelier interactif pour reconnaître les différentes formes de violence, savoir où trouver des services d'aides au Luxembourg, comprendre l'outil du violentomètre et mieux savoir comment se comporter face à des concerné.e.s.

📍 Altrimenti, 5, rue M-Therese Luxembourg

📞 Inscription : politique@cid-fg.lu

Org. CID & taboo avec le soutien financier du MEGA

🕒 **THU. 3 DEC. →**

18H30 → 20H30



stark bollock naked

by Larisa Faber

"work-in-progress-sharing" followed by CID Feminist Tea for Free - special edition extra murs about the female representation in art. (voir page 12)

📍 Neimënster

🕒 **MA. 8. DEC. 20H → 21H**

SPECTACLE



📍 Neimënster

🕒 Spectacle réservé à un public averti (+16 ans)

Dans le cadre de la semaine de la Santé affective

Org.: CID, Finkapé, CESAS, Neimënster, avec le soutien financier du MEGA

Du bout des lèvres. Quand l'Afrique nous réconcilie avec nos corps

Avec Ria Carbonez

Pas toujours facile d'aborder certains sujets avec ses parents. Je ne sais pas pour vous, mais chez moi, c'était impossible. Ado, je n'aurais jamais imaginé parler de sexualité avec mes parents. Dans certaines régions d'Afrique, ce sont les grands-mères qui transmettent ce savoir. Alors, je me suis adressée aux miennes.

Des origines de l'homme et de la femme, à la découverte de leur intimité, Ria Carbonez vous propose une plongée dans un spectacle érotico afro-disiaque, empreint de sensibilité.

La **bibliothèque fermera ses portes** pendant
les vacances de fin d'année.

Das CID ist während den Weihnachtsferien geschlossen

ERAUSGI VU CID | FRAEN AN GENDER MAT DER
FINANZIELLER ËNNERSTÛTZUNG VUM MINISTÈRE FIR
GLÄICHHEET ZWËSCHENT FRAEN AN MÄNNER

14, BECKSTROOSS, 2. STACK
POSTKËSCHT 818, L-2018 LËTZEBUERG
TELEFON: 24 10 95-1 | FAX: 24 10 95-95
CID@CID-FG.LU | WWW.CID-FG.LU
IBAN LU03 1111 1081 4284 0000

LAYOUT: BAKFORM | DROCK: MIL SCHLIMÉ SÀRL
DËSE PÉRIODIQUE ERSCHÉNGT WÉINSTENS 4 MOL AM JOER
ISSN: 2354-5496

Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213